

Treibstoffkosten senken

1. Manipulation am Digi-Tacho kann zu Systemschäden am LKW führen.... und ist strafbar!!
2. Einführung Intelligente Verkehrssysteme – Grünes Licht vom EU-Parlament
3. Fahrbare S 24 Werkstatt im Großraum Salzburg
4. Quantum - Logistics – 10 gute Gründe Ihre Transporte mit map&guide zu planen
5. Fortbildung für Spediteure – Logistik -Dienstleistungen erfolgreich verkaufen
6. Saudische Investoren planen BP-Einstieg
7. Österreichische Wirtschaft fordert Bekenntnis zum Brenner-Basistunnel
8. Reifenangebot der Woche
9. Geldregen auf der Autobahn

1. Manipulation am Digi-Tacho kann zu Systemschäden am LKW führen.... und ist strafbar!!

Bei etwa einem Drittel aller Lkw und Lastzüge, die mit einem digitalen Tachografen ausgestattet sind, soll das Kontrollgerät mit Hilfe eines Magneten manipuliert worden sein. Davon gehen Experten der Kontrollbehörden aus. Das sei allerdings eine Dunkelziffer: Bisher haben die Kontrolleure solche Eingriffe an etwa fünf Prozent aller überprüften Fahrzeuge festgestellt. Hierbei wird der Magnet am Geschwindigkeitsgeber im Getriebeautomaten eingesetzt. Dort stört er die Aufzeichnung der Impulse, so dass der Tachograf keine Bewegung des Fahrzeugs registriert, erklärt Polizeihauptkommissar Helfried Gössel, Leiter der bundesweiten Arbeitsgruppe "Manipulation", die sich mit diesen Verstößen befasst.

Meistens werden die Magneten offenbar eingesetzt, wenn das Fahrzeug auf dem eigenen Hof oder beim Verloader bewegt werden muss. Statt nun die Ruhezeit durch einen Arbeitsschritt zu unterbrechen, wird die komplette Wartezeit zur Ruhezeit. - Ein solcher Ausflug in die Illegalität kann für Fahrer und Transportunternehmen teuer werden. So drohen empfindliche Geld- und sogar Haftstrafen, wenn die Manipulation auffliegt. Letztere vor allem dann, wenn das manipulierte Fahrzeug in einen Unfall verwickelt wird. Laut Gössel werden schon mal Bußgelder in Höhe eines Monatseinkommens verhängt, zudem ist aktuell in Großbritannien ein ungarischer Fahrer zu 16 Wochen Haft verurteilt worden.

Zwar sei die "Fälschung der technischen Aufzeichnungen" – so der Straftatbestand – nicht auf den ersten Blick nachweisbar, so Gössel, doch könne dies im Verdachtsfall einfach überprüft werden: Das Auslesen der verschiedenen Speicher am Fahrzeug belege, ob die vom digitalen Tachografen erfassten Daten richtig oder falsch seien.

Schäden am Fahrzeug programmiert

Schließlich kann die Manipulation des Tachografen dazu führen, dass die Fahrzeuge selbst erheblich beschädigt werden. So haben die Technikexperten der Arbeitsgruppe sowie verschiedener Lkw-Hersteller mehrmals festgestellt, dass wichtige Systeme an Bord des Fahrzeugs in Mitleidenschaft gezogen werden. So können das elektronische Bremssystem, der Retarder und die Motorbremse aussetzen. Mitunter wird das Lenkverhalten beeinträchtigt. Verschiedentlich sollen ferner die Sicherungsfunktionen von Getriebeautomaten ausgeschaltet worden sein, was zu massiven Schäden führen kann, wenn der Fahrer bei hohem Tempo schaltet. Auch Unfälle infolge ausgefallener oder fehlerhafter Systeme sind nach Meinung der Experten durchaus möglich.

2. Einführung Intelligente Verkehrssysteme – Grünes Licht vom EU-Parlament

Das EU-Parlament hat Dienstag, 6. Juli 2010 über die Einführung intelligenter Verkehrssysteme (IVS) im Straßenverkehr, vereinfachter Zollformalitäten in Seehäfen und über Pläne zur Gestaltung des europäischen Verkehrswesens bis 2020 abgestimmt. Alle drei Vorschläge wurden mit jeweils großer Mehrheit angenommen. Damit sind die EU-Verfahren zu IVS und den Zollformalitäten abgeschlossen und können umgesetzt werden.

Der Bericht zur nachhaltigen Zukunft des europäischen Verkehrswesens gibt den Standpunkt des EU-Parlaments wider. Er soll Einfluss nehmen auf das sogenannte Weißbuch der EU-Kommission, welches die Behörde Ende des Jahres veröffentlichen will und in dem die Ziele der EU-Verkehrspolitik bis 2020 aufgezeigt werden.

Der deutsche CDU Europaabgeordnete Dieter Lebrecht Koch spricht durch die Annahme der Richtlinie von einem „Aufbruch in ein neues Verkehrszeitalter.“ Die Grundlage für die europaweite Einführung des elektronischen Notrufsystems eCall oder auf Telematik gestützte Park- und Reservierungssysteme für LKW und gewerbliche Fahrzeuge sei nun geschaffen. Noch in diesem Jahr wird die EU-Kommission einen Europäischen IVS-Ausschuss und eine Europäische IVS-Beratergruppe einrichten. Ein Arbeitsprogramm zur Umsetzung der unterschiedlichen IVS-Projekte will die EU-Behörde 2011 erstellen.

Innerhalb der nächsten sieben Jahre muss die EU-Kommission Vorgaben verabschieden, wie die elektronische Organisation des Straßenverkehrs in allen EU-Mitgliedsländern nach gleichen Regeln und mit gleichen technischen Mitteln funktionieren soll. Die Mitgliedsstaaten sind dazu verpflichtet, die EU-Vorgaben zu beachten.

Vereinfachte Zollregeln für Schiffe

Die vereinfachten Zollformalitäten für Schiffe in EU-Seehäfen werden innerhalb der nächsten fünf Jahre umzusetzen sein. Im Kern sehen sie die Einführung eines Dokuments vor, das in allen EU-Häfen das gleiche sein wird. Außerdem wird der Schritt auf elektronische Datensysteme vollzogen, die Datenübermittlung soll ab 2013 elektronisch verlaufen. Englisch ist als einheitliche Kommunikationssprache vorgesehen. „Mit der neuen Richtlinie haben wir einen großen Schritt in Richtung Entbürokratisierung getan“, sagte der EU-Parlamentarier Werner Kuhn (CDU) nach der Abstimmung.

Verkehrs-Weißbuch: CO₂-Ausstoß verringern

Bei der Gestaltung des Verkehrs bis 2020 in Europa wollen die Abgeordneten das effiziente Ineinandergreifen aller Verkehrsträger als eins der obersten Ziele künftiger politischer Maßnahmen verfolgt sehen. Die Mehrheit sprach sich dafür aus, den CO₂-Ausstoß im Straßenverkehr sowie den Stromverbrauch der Schienenfahrzeuge jeweils um 20 Prozent zu verringern, die Zahl der Toten und Schwerverletzten um 40 Prozent zu senken und innerhalb der nächsten zehn Jahre doppelt so viele Menschen mit Bus und Bahn reisen zu lassen.

„Leider lehnte die Mehrheit des Parlaments im Bereich der EU-Kofinanzierung unseren Vorschlag ab, mindestens 40 Prozent in die umweltfreundliche Schiene, 20 Prozent in die Straße und mindestens 15 Prozent in den Fuß- und Radverkehr zu investieren“, bemängelte Michael Cramer für die Grünen nach der Abstimmung. Stattdessen fördere die EU weiterhin den umweltschädlichen Verkehr: 60 Prozent gingen in die Straßen, nur 20 Prozent in die umweltfreundliche Schiene und 0,9 Prozent in den Fahrradverkehr. „Das muss sich dringend ändern!“, sagte Cramer.

3. Fahrbare S 24 Werkstatt im Großraum Salzburg

An etwas "mehr" als einen normalen Pannibus für mobile Pannenhilfe bei Nutzfahrzeugen, kann man die neue fahrbare Werkstatt vom langjährigen Service 24 Partner Autohilfe Eberl aus Bergheim bei Salzburg bezeichnen. Der 18 t Steyr/MAN mit isolierten Koffer und Ladebordwand bietet nicht nur genug Platz für den Mechaniker bei Reparaturen vor Ort, sondern der Firmenchef Hr. Hans Eberl persönlich, hat hier seine Erfahrungen aus der langjährigen Praxis als Pannen- und Abschleppdienst eingebracht. Ob Notstromaggregat, Kompressor, Reifenmontiermaschine für PKW und LKW, Hub + Zugadapter für LKW, Grundausstattung für eine LKW-Werkstatt oder einen auf 5,5 m ausfahrbaren Lichtmast zur vollständigen Beleuchtung einer Unfall- oder Pannestelle - bei diesem Fahrzeug wurde wirklich an alles gedacht, was ein professioneller Service 24 - Partner bei der Durchführung von Mobilitätsdienstleistungen für Nutzfahrzeug benötigt. Ein zusätzlicher 1000 lt. Tank ermöglicht auch das Absaugen von Dieselmotorkraftstoff bei verunfallten Nutzfahrzeugen.

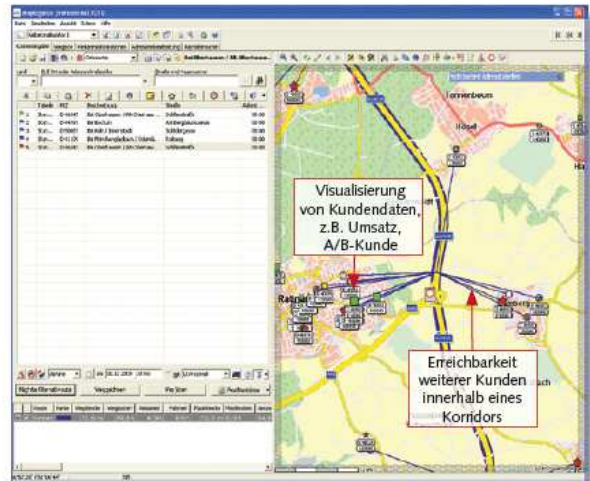
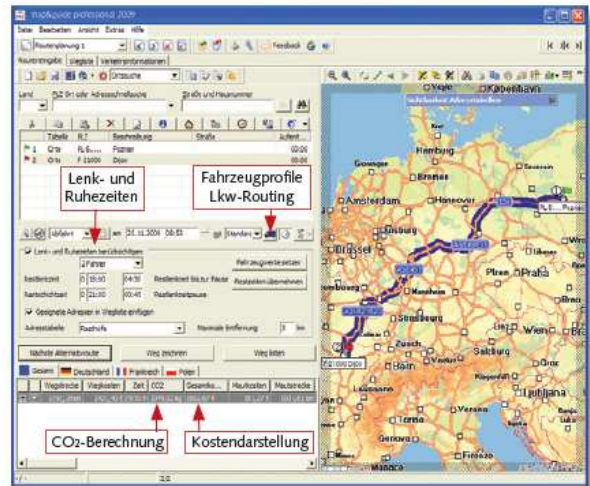
Da die Nerven bei solchen nicht ungefährlichen Einsätzen auf der Straße sowohl bei den Dienstleistern, Behörden und Kunden (Fahrer) oft angespannt sind, ist Eberl's fahrbare S 24 Werkstatt

beheizt und mit Kaffeemaschine und Getränken ausgestattet, damit alle Beteiligten auch vor Ort bei jeder Wetterlage die Gelegenheit haben, sich bei einem Kaffee zu entspannen. Wer bei der Service 24-Notrufzentrale unter der Notrufnummer 03622 72300 Hilfe im Großraum Salzburg anfordert, hat die Gewissheit, dass hier ein professioneller Mobilitätsdienstleister mit bester technischer Ausstattung und den modernsten Pannendienst Österreichs die Hilfeleistung durchführt.

4. Quantum - Logistics – 10 gute Gründe Ihre Transporte mit map&guide zu planen

map&guide steht seit über 15 Jahren für Qualität und Innovation in der Business –Routenplanung. Mit über 50.000 Anwendern ist map&guide Marktführer in Europa. Sehen Sie wie folgt 10 gute Gründe, Ihre Transporte mit map&guide zu planen:

- 1 Sie planen mit map&guide nicht irgendeine Route, sondern die für Ihre Fahrzeugtypen richtige Route. Damit sparen Sie Zeit, Kilometer und Kraftstoff.
- 2 map&guide Routenplanung ist speziell für Lkw-Verkehr ausgerichtet. Durch das Lkw-optimierte Routing und durch integrierte Lkw- und Gefahrgutdaten planen Sie von Anfang an richtig.
- 3 map&guide kalkuliert alle für die Tour relevanten Kosten – Fahrzeugkosten, Dieserverbrauch (selbst abhängig von Steigung oder Gefälle), Mautkosten, Sondermaut und LSVA. Nutzen Sie diese Informationen für Ihre Angebotserstellung oder Abrechnung.
- 4 Der map&guide Kilometer ist der Entfernungsstandard für die gesamte Transportbranche.
- 5 Sie können die Lenk- und Ruhezeiten Ihrer Fahrer bei der Planung berücksichtigen, auch bei einer Zwei-Fahrerbesetzung.
- 6 Sperren Sie die Strecken, die Sie vermeiden möchten (z. B. Langzeitbaustellen) einfach für Ihre Planung.
- 7 Sie können sich direkt in der Karte Informationen zu Ihren Kunden oder Adressen anzeigen lassen und diese auf Wunsch mit unterschiedlichen Symbolen z. B. als A- und B-Kunden klassifizieren.
- 8 Lassen Sie sich anzeigen, welche Kunden noch im Korridor der geplanten Route liegen.
- 9 Mit map&guide können Sie Ihren Kunden alternativ zu Standardtransporten auch „grüne“ Transporte anbieten. Die Software berechnet für jede Route detailliert, fahrzeug-, gewichts- und steigungsabhängig CO₂ und weitere Schadstoffe. Auch die CO₂-Kompensation ist direkt aus der Software heraus möglich und wird durch ein routenbezogenes Zertifikat für Ihre Kunden nachvollziehbar belegt.
- 10 map&guide berücksichtigt Umweltzonen beim Routing und bietet Ihnen, sofern die entsprechende Plakette fehlt, eine geeignete Umfahrung.



Gerne steht Ihnen die Quantum.Logistics & Services GmbH mit weiteren Auskünften zur Verfügung. email-Adresse h.ostermann@quantum-logistics.at



5. Fortbildung für Spediteure – Logistik -Dienstleistungen erfolgreich verkaufen

Nürnberg, 5. Juli 2010 – Mit einem neuartigen Seminarconcept bietet die Unternehmensberatung dualproLOG am 21. September in Nürnberg erstmals eine sechsstündige Verkaufsschulung speziell für mittelständische Speditionen und Reedereien an. Zielgruppe sind vor allem Verkaufsleiter, Verkäufer, Key-Account-Manager, Sales- und Marketing Manager oder Verantwortliche aus dem Bereich Business Development. Für internationale Konzernspeditionen bietet dualproLOG auch geschlossene interne Schulungen an, die noch besser auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten sind. Zudem sind weitere Seminare in Nordrhein-Westfalen und Hamburg geplant.

Das neu entwickelte Schulungskonzept gewährleistet eine Kombination aus Informationen über Marktentwicklungen, Markttrendstudien und Kundenanalysen mit dem eigentlichen Verkaufs-Training. Dabei werden bewährte und neue Verkaufswerkzeuge ebenso vermittelt wie Denkanstöße für neue Dienstleistungen. „Ziel ist, bestehende Kunden zu binden, Neugeschäft zu generieren und sich von der Konkurrenz abzuheben“, betont dualproLOG-Geschäftsführer Hauke Harnisch, der das Seminar leiten wird. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Identifizierung und Definition des Kunden gelegt. „Nur wer sich in den Kunden und seine Bedürfnisse hineinversetzen kann, wird erfolgreich verkaufen“, ist Harnisch überzeugt.

Zahlreiche Praxisbeispiele mit einer fundierten Bewertung der Erfolgsaussichten ergänzen das kompakte Programm, wobei Harnisch viel aus seiner eigenen Berufspraxis als früherer Einkäufer logistischer Dienstleistung in der Automobilindustrie berichten wird. Weiterhin werden aktuelle Fragestellungen aus dem Cluster Logistik aufgegriffen, welches von der Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH gemanaged wird. Die mit interaktiven Elementen versehene Schulung findet in einer unterhaltsamen und aufgelockerten Atmosphäre statt. Angedacht ist eine vorherige Abfrage von bestimmten Kerninformationen bei den Teilnehmern in Form eines kurzen Fragebogens, wobei die Aussagen mit in die Schulung einfließen werden.

Die Schulung findet in den Räumen der Bayern Innovativ GmbH am Gewerbemuseumsplatz 2 in Nürnberg statt und dauert von 10.00 bis 16.00 Uhr. Plätze können ab sofort unter der Rufnummer 089/45 666 37 21 oder im Internet unter www.dualprolog.com – Menüpunkt Schulungen und Seminare - reserviert werden. Die Veranstaltung kostet pro Teilnehmer 625 Euro zuzüglich 19 Prozent Mehrwertsteuer und Weitere Infos unter www.dualprolog.com.

6. Saudische Investoren planen BP-Einstieg

Saudiarabische Investoren wollen sich einem Zeitungsbericht zufolge mit bis zu 15% am britischen Ölriesen BP beteiligen. Dies berichtete die saudiarabische Zeitung "Al-Ektisadjah" ohne Angaben von Quellen und Namen der Interessenten. Eine Delegation saudischer Investoren werde nach London reisen, um direkt mit BP zu sprechen. Die Interessenten kämen nur zum Teil aus der Energiebranche.

Bereits am Dienstag hatte Reuters von einer Person aus den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) erfahren, dass BP im Nahen Osten nach einem strategischen Investor suche, etwa einem Staatsfonds, um eine mögliche Übernahme durch Rivalen abzuwenden. BP ist seit dem Untergang seiner Ölplattform Deepwater Horizon im April im Golf von Mexiko mit kaum abschätzbaren Kosten konfrontiert. Das Unternehmen hat seither fast die Hälfte seines Börsenwertes eingebüßt.

Die Katastrophe entwickelt sich zu einem immer riesigeren Milliardenloch für BP. Der britische Energieriese hat nach eigenen Angaben bisher mehr als drei Mrd. Dollar für die Bewältigung der Ölpest aufgebracht, inklusive 147 Mio. Dollar an Entschädigungszahlungen. Dennoch stiegen die BP-Aktien am Dienstag im New Yorker Handel um fast neun Prozent. Der Konzern hatte mitgeteilt, die durch die Ölpest entstandenen Kosten ohne die Ausschüttung neuer Aktien stemmen zu können.

Die britische Regierung bereitet sich wie berichtet nach Informationen der "Times" schon auf ein Auseinanderbrechen des BP-Konzerns vor. Es würden Krisenpläne für den Fall eines Zusammenbruchs oder einer Zerschlagung ausgearbeitet, hatte die Zeitung am Dienstag berichtet.

Die Nachrichtenagentur dpa erfuhr dazu aus britischen Regierungskreisen, es werde in der Tat über solche Pläne gesprochen, allerdings sei dies obligatorisch und habe nicht viel zu bedeuten. Eine

Regierung müsse auf alle Eventualitäten vorbereitet sein. Dies bedeute aber nicht, dass die britische Regierung wirklich von einem BP-Kollaps ausgehe. Die Gespräche fänden auch nicht auf hochrangiger Ebene statt.

7. Österreichische Wirtschaft fordert Bekenntnis zum Brenner-Basistunnel

„Der rot-weiß-rote Wirtschaftsstandort kann auf das Schlüsselprojekt Brenner-Basistunnel nicht verzichten“, erteilt Martha Schultz, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich, Überlegungen nach einer möglichen Verzögerung oder eines Baustopp des Projekts eine klare Absage: „Wenn es seitens der Infrastrukturministerin Bures ein Ja zur Finanzierung des Koralmtunnels gibt, sollte das Ja zum Brennertunnel unverzüglich folgen. Immerhin ist der Brennertunnel eines der bedeutendsten österreichischen und europäischen verkehrs- sowie umweltpolitischen Infrastrukturprojekte.“

Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagern

„Die Wirtschaft bekennt sich zur Konsolidierung des Staatsbudgets. Doch bei wichtigen Investitionen in die Infrastruktur des Landes– wie dem Brenner-Basistunnel – zu sparen, wäre ein verheerendes umwelt-, verkehrs-, und wirtschaftspolitisches Signal“, so Schultz: „Im Sinne einer umweltbewussten Politik – gerade in Hinblick auf die verkehrspolitische Situation in meinem Heimatbundesland Tirol - bekennt sich die Wirtschaft dazu, den Verkehr unter anderem mit dem Bau des Brennertunnels von der Straße auf die Schiene zu verlagern.“

Der Brenner-Basistunnel ist das wichtigste Teilstück des geplanten Ausbaus der rund 2.200 Kilometer langen Bahnlinie von Berlin nach Palermo, die nicht zuletzt auf Betreiben Österreichs von der EU-Kommission als prioritäres TEN-Projekt Nr. 1 im Rahmen der Transeuropäischen Netze eingestuft wurde. „Jede Verzögerung des Baubeginns könnte die von der EU-Kommission bereits vertraglich zugesicherte Kofinanzierung in Höhe von 786 Mio. Euro bis zum Jahr 2013 ernsthaft gefährden“, warnt die WKÖ-Vizepräsidentin.

Standort braucht den Brenner-Basistunnel

„Die Europäische Union ist bereit zu investieren. Österreich muss ein verlässlicher internationaler Partner bleiben und kann sich kein Ausscheren bei einem der wichtigsten europäischen Zukunftsprojekte im Infrastrukturbereich erlauben. Der Standort braucht den Brenner-Basistunnel. Wir dürfen unsere Glaubwürdigkeit nicht aufs Spiel setzen, sondern müssen entschlossen für dieses Projekt eintreten“, unterstreicht Schultz.

„In wirtschaftlich angespannten Zeiten sichern Infrastrukturinvestitionen nicht nur Arbeitsplätze sondern auch den internationalen Wettbewerbsvorteil des heimischen Standorts“, betont Schultz. Die österreichische Wirtschaft fordere daher ein klares Bekenntnis des österreichischen Verkehrsministeriums zum Brenner-Basistunnel, zumal erst dadurch die Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Berlin und Palermo für den Personenverkehr und die notwendigen Kapazitäten für die Verlagerung von Straßentransportleistungen auf die Schiene möglich gemacht werden.

8. Reifen der Woche



Marke:.....Bridgestone
Dimension:315/ 70 R22,5
Typ:.....M 729
Preis:.....€ 310,67. (solange der Vorrat reicht)

9. Geldregen auf italienischer Autobahn

Am Dienstag kamen einige Autofahrer auf der Italinischen Autobahn bei Foggia in Apulien zu unverhofften Geldsegen. Aufgrund des Unfalles eines Geldtransporters prasselten Zehntausende Euromünzen auf die Autobahn, nachdem das Fahrzeug gegen eine Leitplanke gerast und die Türen aufgesprungen waren. Nachfolgende Autofahrer stellten ihre Autos wild durcheinander und sammelten eifrig die auf der Straße verstreuten Ein- und Zwei-Euromünzen ein. Nach ersten

Schätzungen sind 10.000 bis 50.000 Euro verschwunden. Die übrigen Münzen kehrten Sicherheitsleute ein.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung